

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in Steiermark längs der Mur und Mürz bis über den Semmering, vereinzelt auch bis an die obere Leitha. Aus dem Enns-Thale folgten die Slaven dem Zuge der Römerstraße über den Pyrhin nach Ober-Österreich und besiedelten hier das Thal der Steier und das Land bis an die Traun, ja selbst am linken Donau-Ufer in dem Gebiet der Nist zeugen zahlreiche Orts- und Flußnamen von ihrer Anwesenheit. Auch Nieder-Österreich war damals ein wesentlich slavisches Land. In dichten Massen saßen die Slaven an der Enns, Ips, Url, Erlaf, Vielach, Traisen, auffallend selten längs der Donau und in der Ebene östlich vom Wiener Walde. Der Wiener Wald selbst und der breitere Gürtel des öden Hochgebirges vom Palten-Thale bis zur Raab war von unbewohntem Urwald bedeckt. Ebenso breitete sich nordwärts von der Donau der später sogenannte Nordwald aus, als eine natürliche Scheidewand gegen die slavischen Ansiedlungen in Böhmen und Mähren.

So bildeten die Slaven, u. z. der slovenische Zweig dieser Völkerfamilie, den Grundstock der Bevölkerung in Krain, Kärnthen, Steiermark, Nieder-Österreich und Ober-Österreich; in Salzburg waren die Überreste der romanischen Bevölkerung und schon in frühesten Zeit die deutschen Einwanderer maßgebend. Auch in den anderen Ländern mögen übrigens zerstreute Reste der romanischen Landesbevölkerung zurückgeblieben sein.

Die Slaven standen zuerst unter der Herrschaft der Awaren, von denen sie als Grundholden und Fußtruppen benützt wurden. Später gelang es ihnen, sich von dieser Herrschaft frei zu machen, als die Awaren im Jahre 626 bei einem Raubzuge gegen Konstantinopel ungeheure Verluste erlitten hatten, und sie schlossen sich dem Samo an, welcher (der Sage nach ein fränkischer Kaufmann) auch die nur lose zusammenhängenden Geschlechter-Verbände der